



Arzneimittelversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen im Rahmen der Dauermedikation – Optionen, Nutzen, Potenziale

Studie im Auftrag des Bundesverbandes Patientenindividueller Arzneimittelverblisterer e.V.

IfH Institut für Handelsforschung GmbH

Köln, Februar 2011

- 
- ➔ Die **demografischen Entwicklungen** stellen das System der stationären Pflege vor umfassende gesundheitspolitische und finanzielle Herausforderungen.
 - ➔ **Effektivität & Effizienz** der Arzneimittelversorgung in der stationären Pflege gilt es zu verbessern - insb. im Bereich des Rezeptmanagements und des Stellens.
 - ➔ Die Auslagerung einzelner Prozesse in die Dienstleistungsgemeinschaft „Apotheke & Blisterzentrum“ kann entscheidend zur **Erhöhung** von **Effektivität & Effizienz** in stationären Pflegeeinrichtungen beitragen.
 - ➔ Bezogen auf die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen in stationären Pflegeheimen ergeben sich **bewertete Auslagerungspotenziale** von mehr als **160 Mio. Euro** pro Jahr.
 - ➔ Die ermittelten Effektivitäts- und Auslagerungspotenziale signalisieren **Handlungsbedarf** für die Verantwortlichen in Politik und Gesundheitswesen.

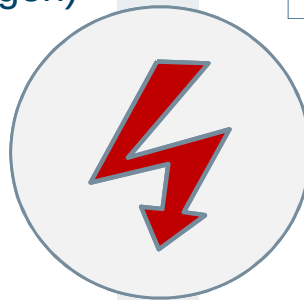
- 1** HINTERGRUND & ZIELSETZUNG
- 2** METHODIK
- 3** ZENTRALE STUDIENERGEBNISSE
- 4** KURZVORSTELLUNG DER IFH PHARMA EXPERTS

Aus den veränderten Anforderungen auf Qualitäts- und Kostenseite in stationären Pflegeheimen ergeben sich neue Herausforderungen für die Arzneimittelversorgung.

Qualität

- ☐ Zahlenmäßiger Anstieg der Pflegebedürftigen (Demografische Entwicklungen)
- ☐ Komplizierte Einnahmeschemata (mehrmals tägliche Versorgung mit verschiedenen Arzneimitteln (Ø 5,4 pro Pflegeheimbewohner*))
- ☐ Pflegekräftemangel

*Studie Lauterbach 2007



Kosten

- ☐ Steigende Gesundheitsausgaben
- ☐ Überproportionale Ausgabenentwicklung in stationären Pflegeheimen
- ☐ Steigender Zeitaufwand für die Arzneimittelversorgung
- ☐ Demografische Entwicklungen als Kostentreiber

Wachsender Arzneimittelbedarf, steigende Komplexität der Arzneimittelversorgung in Heimen und zunehmender Kostendruck

Forschungsfragen:



- ☐ Welche Tätigkeiten des **Arzneimittelversorgungsprozesses** in der stationären Pflege bei fester oraler Dauermedikation lassen sich in die Dienstleistungsgemeinschaft „Apotheke & Blisterzentrum“ **auslagern**?
- ☐ Welche **Potenziale** verbergen sich dahinter und welchen **Nutzen** stiftet die **Auslagerung**?

Zielsetzungen der Studie :



Erfassung des **Status Quo** des **Arzneimittelversorgungsprozesses** in stationären Pflegeeinrichtungen bei fester oraler Dauermedikation



Ermittlung der **Auslagerungsoptionen** und **Nutzenuntersuchung** (Sekundärdatenrecherche)



Ermittlung und Bewertung der **Potenziale** der **Auslagerung & Verblisterung** (Primärdatenanalyse)

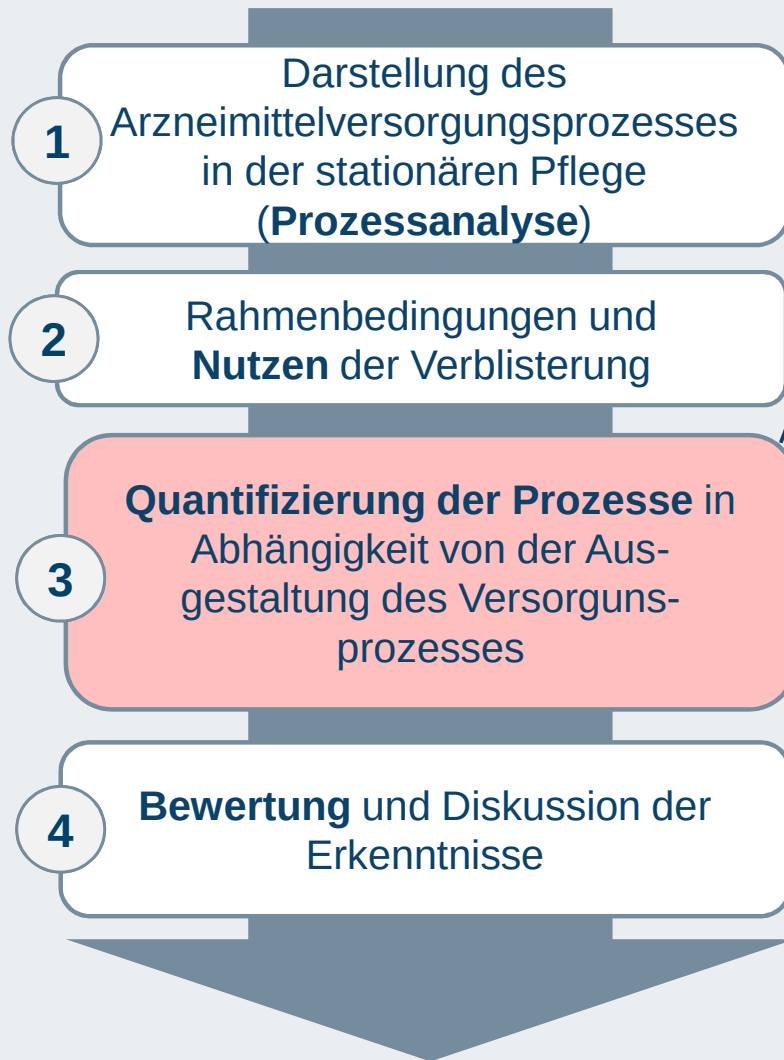
1 HINTERGRUND & ZIELSETZUNG DER STUDIE

2 METHODIK

3 ZENTRALE STUDIENERGEBNISSE

4 KURZVORSTELLUNG DER IFH PHARMA EXPERTS

Die Untersuchung, inwieweit sich Tätigkeiten in stationären Pflegeheimen im Rahmen der Dauermedikation mit festen oralen Arzneimitteln optimieren und auslagern lassen erfolgte in vier Schritten.



Fragebogen:	Die Fragebogenkonzeption erfolgte auf der Basis des Arzneimittelversorgungsprozesses in stationären Pflegeheimen
Untersuchungsgegenstand:	Zeitaufwand des Heimpersonals für die Versorgung der Bewohner mit fester oraler Dauermedikation in Abhängigkeit von der Form des Arzneimittelstellens
Zielgruppe:	Stationäre Pflegeeinrichtungen (mit und ohne Einsatz von Verblisterung)
Art der Erhebung:	Schriftliche Befragung im August/September 2010
Stichprobe:	Insgesamt haben sich 40 Pflegeheime beteiligt; es liegen insgesamt 204 ausgefüllte Fragebögen vor.

1 HINTERGRUND & ZIELSETZUNG DER STUDIE

2 METHODIK

3 ZENTRALE STUDIENERGEBNISSE

4 KURZVORSTELLUNG DER IFH PHARMA EXPERTS

Der Arzneimittelversorgungsprozess in stationären Pflegeeinrichtungen bei fester oraler Dauermedikation lässt sich in insgesamt vier Versorgungsphasen und 14 Arbeitsschritte unterteilen.

Versorgungsphasen:

(I) Rezeptmanagement und Arzneimittel- bestellung



(II) Wareneingang und Aufbewahrung der Arzneimittel



(III) Stellen der Arzneimittel



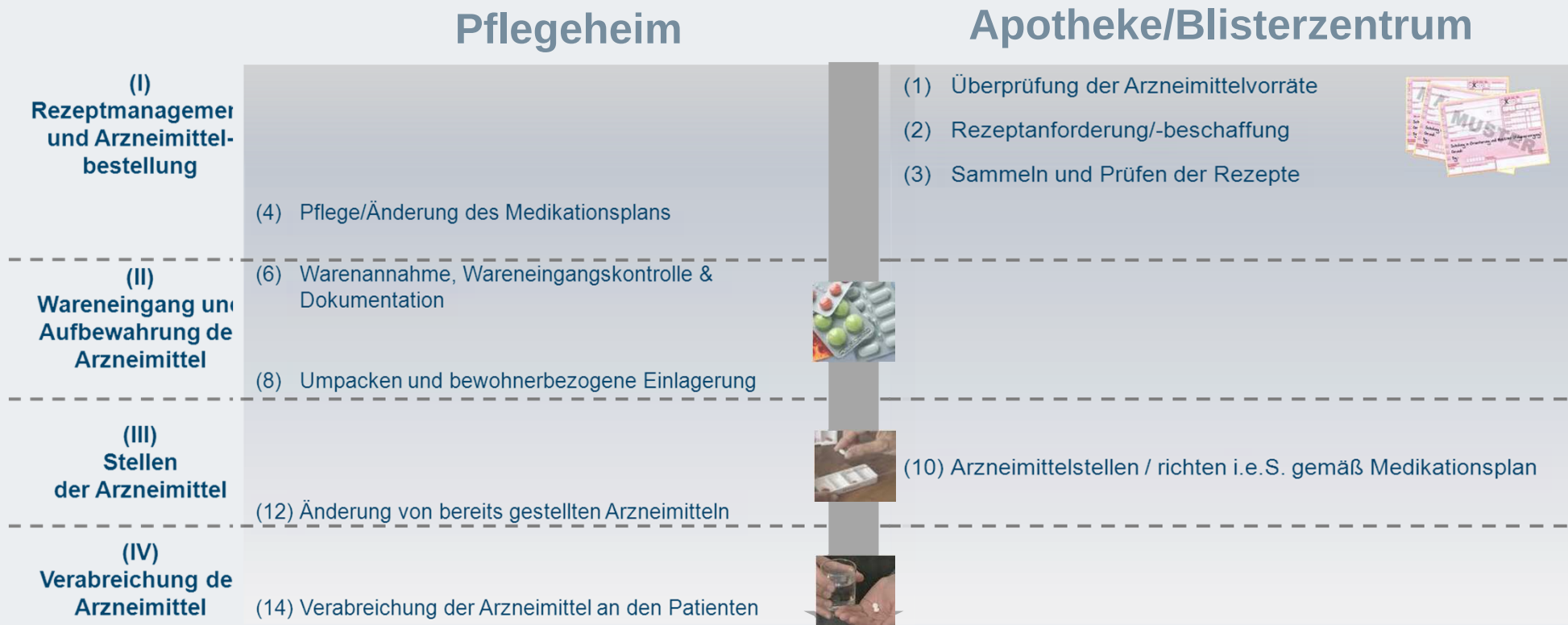
(IV) Verabreichung der Arzneimittel



Tätigkeiten/Arbeitsschritte:

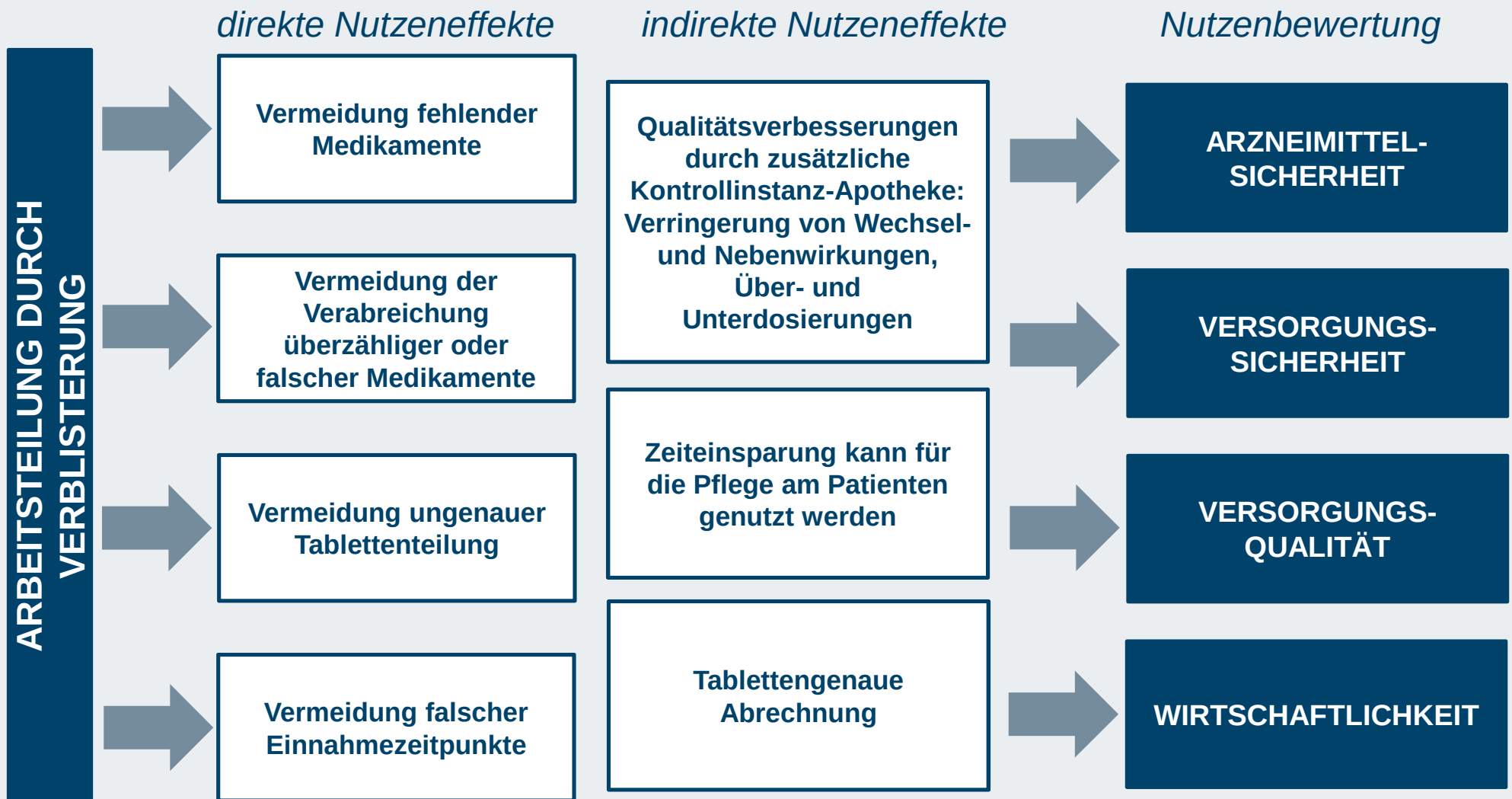
- (1) Überprüfung der Arzneimittelvorräte
- (2) Rezeptanforderung/-beschaffung
- (3) Sammeln und Prüfen der Rezepte
- (4) Pflege/Änderung des Medikationsplans
- (5) Erstellung des Lieferauftrags und Bestellung
- (6) Warenannahme, Wareneingangskontrolle & Dokumentation
- (7) Beschriftung
- (8) Umpacken und bewohnerbezogene Einlagerung
- (9) Vorbereiten der Dosiersysteme
- (10) Arzneimittelstellen / richten i.e.S. gemäß Medikationsplan
- (12) Änderung von bereits gestellten Arzneimitteln
- (13) Tätigkeiten zur Vorbereitung der Verabreichung der Arzneimittel
- (14) Verabreichung der Arzneimittel an den Patienten

Der Arzneimittelversorgungsprozess bei Dauermedikation verschlankt sich bei Arbeitsteilung zwischen Pflegeheim und „Apotheke & Blisterzentrum“ auf insgesamt fünf Arbeitsschritte im stationären Heim.



Die Phasen (5) „Erstellung des Lieferauftrags und Bestellung“, (7) „Beschriftung“, (9) „Vorbereiten der Dosiersysteme“ und (13) „Tätigkeiten zur Vorbereitung der Verabreichung der Arzneimittel“ entfallen, wenn die Dienstleistungsgemeinschaft „Apotheke & Blisterzentrum“ maximal in den Arzneimittelversorgungsprozess der Dauermedikation in der stationären Pflege eingebunden wird.

Durch Auslagerung einzelner Arbeitsschritte aus dem stationären Pflegeheim in eine „Apotheke bzw. Blisterzentrum“ wird die Patientencompliance und die Versorgungseffizienz entscheidend verbessert.



POTENZIALE DER AUSLAGERUNG: ZEITAUFWAND MIT/OHNE AUSLAGERUNG

Aus dem Systemvergleich zwischen maximaler und keiner Auslagerung geht hervor, dass im Heim wöchentlich rund 15 Minuten je Bewohner für andere Tätigkeiten eingesetzt werden könnten.

Versorgungsprozess im Pflegeheim bei Dauermedikation mit festen oralen Arzneimitteln (Systemvergleich)						
Versorgungsphase		Auslagerungs-Option	Ø zeitlicher Aufwand eines Mitarbeiters in Min pro Woche und Bewohner (Median)			
			Maximale Auslagerung	Keine Auslagerung	Differenz	
(I) Rezeptmanagement und Arzneimittelbestellung		Σ	0,00	4,23	-4,23	
(II) Wareneingang und Auf- bewahrung/Lagerung der Arzneimittel		Σ	1,16	2,15	-0,99	
(III) Stellen der Arzneimittel		Σ	0,54	8,99	-8,45	
(IV) Verabreichung der Arzneimittel (Vorbereitung)		Σ	0,00	2,17	-2,17	
(I) – (IV) Gesamtprozess OHNE Koordinationspuffer			Σ	1,70	17,54	-15,84
Koordinationspuffer	Koordination und Datenaustausch zwischen Heim- & Apothekenpersonal	Zusätzlicher Aufwand infolge des Schnittstellen- managements	1,10	0,00	+1,10	
(I) – (IV) Gesamtprozess MIT Koordinationspuffer			Σ	2,80	17,54	-14,74

POTENZIALE DER AUSLAGERUNG: BEWERTETER ZEITAUFWAND MIT/OHNE AUSLAGERUNG

Nach Bewertung des identifizierten Zeitpuffers ergeben sich Einsparungen im Rahmen der Arzneimittelversorgung in stationären Pflegeheimen von 4,42 Euro pro Woche und Bewohner.

Versorgungsprozess im Pflegeheim bei Dauermedikation mit festen oralen Arzneimitteln (Systemvergleich)					
Versorgungsphase			Ø Personalkostenaufwand in € pro Woche und Bewohner (Median)		
			Maximale Auslagerung	Keine Auslagerung	Differenz
(I) Rezeptmanagement und Arzneimittel-bestellung	Σ		0,00 €	1,27 €	-1,27 €
(II) Wareneingang und Aufbewahrung/ Lagerung der Arzneimittel	Σ		0,35 €	0,65 €	-0,30 €
(III) Stellen der Arzneimittel	Σ		0,16 €	2,70 €	-2,54 €
(IV) Verabreichung der Arzneimittel	Σ		0,00 €	0,65 €	-0,65 €
(I) – (IV) Gesamtprozess OHNE Koordinationspuffer		Σ	0,51	5,26 €	-4,75 €
Koordinationspuffer	Koordination und Datenaustausch zwischen Heim- und Apothekenpersonal	Zusätzlicher Aufwand infolge des Schnittstellen-managements	0,33 €	0,00 €	+0,33 €
(I) – (IV) Gesamtprozess MIT Koordinationspuffer		Σ	0,84 €	5,26 €	-4,42 €

Bezogen auf die aktuell in Deutschland über 700.000 Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen ergeben sich bewertete Auslagerungspotenziale von insgesamt 160. Mio. € pro Jahr.

Hochrechnung der mit Kosten bewerteten Zeitdifferenzen

<i>Aggregationsebene</i>	<i>Zeitdifferenz (in Minuten pro Woche)</i>	<i>Bewertetes Auslagerungs- potenzial (in € pro Woche)</i>	<i>Zeitdifferenz (in Stunden pro Jahr)</i>	<i>Bewertetes Auslagerungs- potenzial (in € pro Jahr)</i>
1 Pflegeheimbewohner	-14,74	-4,42 €	-12,77	-229,84 €
10 Pflegeheimbewohner	-147,40	-44,20 €	-127,75	-2.298,40 €
20 Pflegeheimbewohner	-294,80	-88,40 €	-255,49	-4.596,80 €
30 Pflegeheimbewohner	-442,20	-132,60 €	-383,24	-6.895,20 €
50 Pflegeheimbewohner	-737,00	-221,00 €	-638,73	-11.492,00 €
100 Pflegeheimbewohner	-1.474,00	-442,00 €	-1.277,47	-22.984,00 €

- 1 HINTERGRUND & ZIELSETZUNG**
- 2 METHODIK**
- 3 ZENTRALE STUDIENERGEBNISSE**
- 4 KURZVORSTELLUNG DER IFH PHARMA EXPERTS**

Wissenschaft

Angewandte Handelsforschung

Beratung

Institut für
Handelsforschung an
der Universität zu Köln



OFFLINEEXPERTEN

IfH Institut für Handelsforschung GmbH, Köln



ONLINEEXPERTEN

Electronic – Commerce-Center Handel
(IfH-Abteilung)



UMSETZUNGSEXPERTEN

Netzwerkpartner/-berater
(Freier Mitarbeiter/Kooperationspartner)

- ☐ Beratungspartner für Spezialthemen,
- ☐ Dienstleistungspartner,
- ☐ Sonstige

IBH Retail Consultants GmbH
(100% IFH Köln-Tochter)



RETAIL ALLIANCE

- **PHARMA EXPERTS** agiert an der **Schnittstelle** zwischen **Forschung** und **Praxis**:
 - Abgrenzung zu rein universitär-wissenschaftlichen Instituten durch ausgeprägte Praxisnähe,
 - Abgrenzung zu (großen) umsetzungsorientierten Beratungsgesellschaften durch wissenschaftlich fundierte Arbeitsweise und Methodenkompetenz.
- **Unabhängigkeit** und **fundierte Methodik** sind Markenzeichen der **PHARMA EXPERTS**:
Die historische Verbindung zur Universität zu Köln (seit 1929) ist unsere Verpflichtung.



- **Branchenspezialist** im Bereich der Arzneimittel-distribution
- Erarbeitung **anwendungs-orientierter Lösungen** mit konkreten Aussagen zu Stärken, Schwächen und Handlungsansätzen
- **maßgeschneiderte Konzepte** für Einzel-apotheken und Verbände

Bei Fragen und/oder Anmerkungen zur vorliegenden Studie stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Dr. Markus Preißner

Bereichsleiter

Tel.: 0221-943607-41
m.preissner@ifhkoeln.de



Dipl.-Kff. Katharina Höing

Projektmanagerin

Tel.: 0221-943607-35
k.hoeing@ifhkoeln.de

Institut für Handelsforschung GmbH

DÜRENER STR. 401B | D-50858 KÖLN

TELEFON +49(0)221 94 36 07-10

TELEFAX +49(0)221 94 36 07-79

www.ifhkoeln.de

